



## Frühintervention zur Prävention von Hepatitis C

Manual zur Intervention:

### Alternative zur Injektion Up your bum – rektale Applikation

**UP YOUR BUM**

**Alternative zum Spritzen**  
Rektal Applikation

**Warum?**

- schnell und einfach
- ohne Nadel
- rasche Wirkung (nach 30 Sekunden)
- Drogenlösung kann auch bei geronnenem Blut noch verwendet werden

**Risiken**

- **Überdosis-Gefahr ist vergleichbar wie bei einer Injektion!**
- nicht für Kokainkonsum geeignet
- nicht empfehlenswert bei Hämorrhoiden
- bei gebrauchten oder gemeinsam verwendeten Spritzen und anderen Konsumutensilien sind HIV/Hepatitis B- und C-Infektionsrisiken niedriger als beim Injizieren, können aber nicht ausgeschlossen werden

**Wie?**

- Spritze **OHNE** Nadel mit maximal 1,5 ml Flüssigkeit füllen
- Gleitmittel verwenden
- Entspannen
- Spritze im Stehen, Sitzen oder Liegen 1 Zentimeter tief einführen (tiefer wirkt nicht so gut)
- Vorsichtig Flüssigkeit hineinspritzen
- anschließend Hände gründlich waschen, vorher keine anderen Spritzenutensilien anfassen
- UYB-Spritze sicher entsorgen

**STOP INFEKTION**

**Inhalt:** 1 Spritze  
1 Gleitmittel  
Seife bzw. Desinfektionstuch

### **(1) Einleitung**

Heroin und Kokain können auf verschiedenste Art und Weise konsumiert werden. Neben dem risikoärmeren Rauchen und Sniefen ist der intravenöse Konsum in Deutschland unter Heroinabhängigen weit verbreitet.

Die Folgen und Risiken des intravenösen Konsums reichen von der Gefahr der Überdosierung, Ansteckung mit Krankheiten wie HIV und Hepatitis bis hin zur Zerstörung der Venen.

Eine Alternative zum intravenösen bzw. injizierenden Konsum von Heroin ist die rektale Drogeneinnahme, im Szene-Slang „Up your Bum“ genannt<sup>1</sup>. Dabei wird die Substanz wie gewohnt für den intravenösen Konsum vorbereitet und anschließend die Lösung in den After, natürlich ohne Kanüle, eingeführt. Diese Form der Applikation ist nicht für den Kokainkonsum geeignet, da die im Kokain enthaltene starke Säure den Darm beschädigen kann.

Für eine rektale Applikation spricht, dass Venen geschont werden. Die Gefahr, sich mit Krankheiten anzustecken, ist deutlich geringer (vorausgesetzt die hygienischen Maßnahmen werden eingehalten). Desweiteren wird das Risiko von Abszessen und Thrombosen verringert.

Die Wirkungsintensität sowie -eintritt kommen dem des intravenösen Konsums nah, da die Lösung sehr rasch über die Darmschleimhaut aufgenommen wird und in den Blutkreislauf transportiert wird.

Auch bei einem gescheiterten Injektionsversuch in die Vene, d.h. es ist bereits Blut in der Spritze, kann die Lösung mittels „Up your Bum“ weiter verwendet werden.

Diese Kurzintervention ist auf Konsument/innen injizierbarer und illegalisierter Drogen und die spezifische Lebenssituation (Stress, Entzugs- oder Rauschzustände, unzureichende hygienische Wohn- und Lebensbedingungen etc.) zugeschnitten. Entsprechend den Rahmenbedingungen des Setting, in dem die Interventionen eingesetzt werden, sind diese so konzipiert, dass sie in wenigen Minuten bzw. maximal einer halben Stunde umgesetzt werden können.

Dieses Manual ist Teil der FiP-C-Manual-Serie und gibt dem/der Leser/in Informationen zur jeweils speziellen Zielsetzung und Ablauf einer Intervention und den hierfür benötigten Materialien. Des Weiteren werden Erfahrungen, die Fixpunkt bei der Umsetzung der Interventionen gemacht hat, mit dem/der Leser/in geteilt.

Ergänzt wird das Manual durch den Vorschlag einer einfachen Dokumentation (siehe Dateianhang/beigefügter Einleger).

<sup>1</sup> Die rektale Applikation als Alternative zum intravenösen Heroinkonsum wurde Mitte der 90er Jahre in England als Harm Reduction Intervention entwickelt und in ihrer anfänglichen Umsetzung auch wissenschaftlich evaluiert, siehe: Matthew Southwell (1997): "Up your bum" a simple, safer route of drug taking or a squirt too far? (Download November 2012): <http://www.drugtext.org/Education-and-Prevention/a-simple-safer-route-of-drug-taking-or-a-squirt-too-far.html>

## (2) Zielsetzung

### Zielgruppe

Drogenkonsumierende, die Drogen injizieren und eine Alternative neben dem Rauchen und/ oder Sniefen suchen und/oder brauchen

### Ziele

- Motivation zu einem risikoreduzierten Verhalten fördern:  
*Beim rektalen Injizieren von Heroin ist das Infektionsrisiko deutlich gemindert: kein Blutkontakt; kein Needlesharing  
Schonung der Venen zur Vermeidung von Abszessen, Thrombosen und anderen Haut- und Gewebeerkrankungen.*
- Lernen und Erinnern am Beispiel:  
*Das Up-your-Bum Päckchen dient als Anregung zur Erprobung der rektalen Applikation und beinhaltet schriftliche Informationen zur Auffrischung des Wissens.*
- Multiplikatoren in der Peer-Gruppe:  
*Die Teilnehmer/innen sollen bestärkt werden, ihr erworbenes Wissen an andere Personen in ihrer Peer-Gruppe weiterzugeben. So können auch Personen erreicht werden, die keine Nutzer/innen von Kontaktstellen, Drogenkonsumräumen, etc. sind.*

### **Incentive: Up your bum-Päckchen**

Eine Faltschachtel beinhaltet eine Spritze (2ml), eine Tube Gleitgel, eine Seife bzw. ein Desinfektionstuch.

## (3) Ablauf

Zeitaufwand 2 – 10 Minuten

### Setting

Diese Intervention ist aufgrund ihres geringen Zeitaufwands in vielerlei Settings durchführbar. Beispielhaft seien hier genannt: Drogenkonsumraum, Streetwork, Spritzentausch, Beratungsstelle, Kontaktladen.

Achtung: Die Vorstellung, eine Droge im persönlichen Intimbereich zu applizieren, regt meistens das Schamempfinden eines Menschen an. Deshalb ist mit zurückhaltenden oder gar negativen Reaktionen wie Befremden oder Gegenwehr zu rechnen. Deshalb sollte die Intervention nur im Einzelgespräch und nur dann umgesetzt werden, wenn keine weiteren Personen in Hörweite sind.

### Einstieg zur Intervention

Der/die Konsument/in wird gefragt, ob er/sie Erfahrung mit alternativen Konsumformen hat. Einen guten Einstieg bietet auch die Beobachtung bzw. Aussage des Konsumenten oder der Konsumentin, er/sie würde keine Vene zum Spritzen mehr finden.

### Durchführung der Intervention

Dem/der Konsument/in wird das Incentive gezeigt und vorgestellt:

*„In diesem Päckchen findest Du fast alles, was Du zur rektalen Injektion brauchst.“*

Zeigen die Konsument/innen Interesse, erklärt der/die Interventionsdurchführende kurz die Durchführung dieser Konsumform:

#### **Vorbereitung der Lösung:**

Die Vorbereitung des Heroins ist dieselbe wie für den intravenösen Konsum. Allerdings sollte nicht mehr als 1,5ml in die Spritze gezogen werden. Anschließend abkühlen lassen. Es muss darauf geachtet werden, dass nicht zu viel Asco verwendet wird (zu viel Säure kann zu einem unangenehmen Brennen und Hautirritationen führen).

#### **Durchführung:**

Dem Drogengebraucher bzw. der Drogengebraucherin werden die einzelnen Schritte erklärt:

- Es ist wichtig darauf hinzu weisen, dass eine vorherige Darmentleerung von Vorteil sein kann, um den eventuellen ungewünschten Effekt des Abführens durch das Einspritzen von Flüssigkeit in den Darm zu vermeiden.
- Nach dem Toilettengang Hände waschen.
- Den After eventuell mit Gleitgel einreiben.
- Die Spritze sollte nicht weiter als 1 Zentimeter in den After eingeführt werden (im Liegen, Stehen oder Sitzen). Der Kolben sollte langsam durchgedrückt werden, um die optimale Wirkung zu erreichen. Achtung: Auch bei einer rektalen Applikation besteht die Gefahr einer Überdosierung. Bei unbekannter Stoffqualität gilt auch hier: vorsichtig antesten.
- Anschließend gründlich Hände waschen.

#### **Entsorgung**

Die angemessene Entsorgung der Konsumutensilien ist wichtig!

- Eine benutzte Spritze darf niemals erneut und für eine Injektion verwendet werden. An der Spritze befindliche Darmkeime können bei einer Injektion in die Blutbahn gelangen und zu tödlichen Infektionen führen.
- Die benutzte Spritze entweder im Hausmüll entsorgen oder bei Fixpunkt bzw. einer anderen Drogenhilfe-Einrichtung abgeben oder tauschen.

Nach dem Gespräch wird dem/der Konsument/in das Incentive ausgehändigt. Er/sie kann das Incentive annehmen oder nicht

**(4) Ausstattung**

<b>Material</b>	<b>Bisher eingekauft bei:</b>	<b>Kosten</b>
Faltschachtel mit Aufdruck oder Aufkleber	Fixpunkt-„Eigenverlag“, Druck durch Hager Papprint	Stück 20 Cent bei einer Auflage von 10.000 Stück (bei hoher Auflage: 5 Cent)
Spritze, 2 ml	Diverse Firmen	Stück: 5 – 10 Cent
Gleitmittel	Fläschchen, 24ml, Firma Seeboldt	Stück: 60 Cent
Desinfektionstuch für die Hände	Sterilium-Tücher, Firma Bode	Stück: ab 20 Cent
Flüssigseife-Proben	Drogerie-Discounter	Warenmuster

**(5) Weitere Informationen**

Fixpunkt e.V., Reichenberger Straße 131, 10999 Berlin, [www.fixpunkt.org](http://www.fixpunkt.org),

**Verwendete Literatur:**

Heudtlass, Jan-Hendrik & Stöver, Heino (2000): Risiko mindern beim Drogengebrauch, Gesundheitsförderung, Verbrauchertips, Beratungswissen, Praxishilfen

Hunt, Neil et al (1999): Preventing and curtailing injecting drug use: a review of opportunities for developing and delivering —route transition interventions in: Drug and Alcohol (1999) 18; 441 – 451, Download (November 2012): <http://www.neilhunt.org/pdf/1999-transitions-review-hunt-griffiths-stillwell-southwell-strang.pdf>

Merchants Quay Ireland- Homeless und Drugs Services: Broschüre „Safer injecting“, Download (November 2012): [http://www.drugs.ie/resourcesfiles/guides/mqi\\_safer\\_injecting\\_guide.pdf](http://www.drugs.ie/resourcesfiles/guides/mqi_safer_injecting_guide.pdf)

Southwell, Matthew (1997): “Up your bum” a simple, safer route of drug taking or a squirt too far? Download (November 2012): <http://www.drugtext.org/Education-and-Prevention/a-simple-safer-route-of-drug-taking-or-a-squirt-too-far.html>